

Die Guckloch-Krippe

Schwaam ist um eine Attraktion reicher: Eine Guckloch-Krippe lockt immer mehr **Spaziergänger** und **Fahrradfahrer** an. Löcher in einem Hoftor eröffnen den Blick auf die Krippenlandschaft der **Bildhauerin** Yvonne Mümo-Neumann.

VON NICOLE PETERS

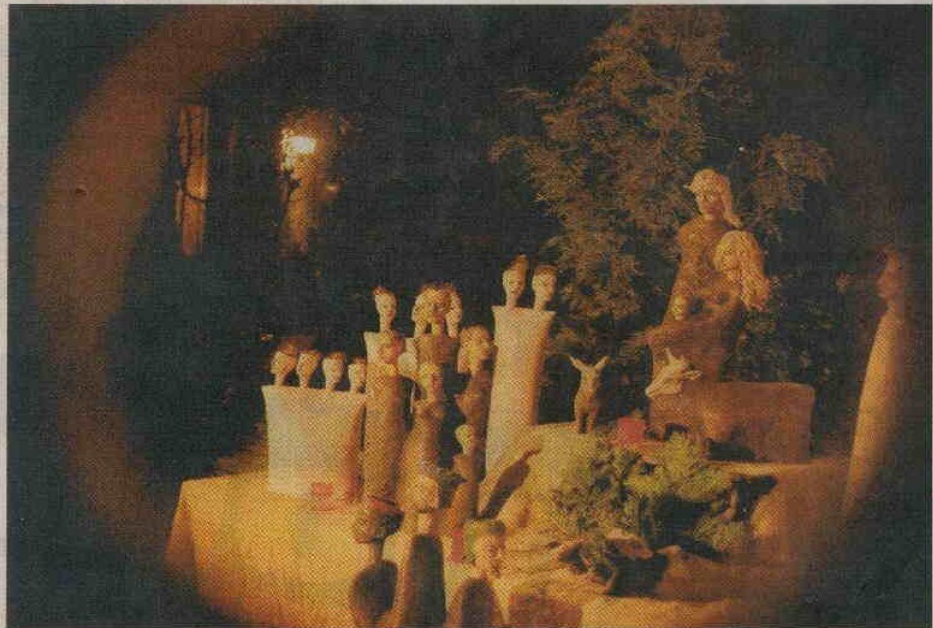
SCHWAAM Glänzende Goldfoliensterne und eine weihnachtlich geschmückte Girlande am Hoftor wecken die Neugier der Wanderer und Radfahrer. Sie bewegen sich darauf zu und bleiben stehen. In der Dämmerung dringt auch ein Lichtschein durch die Gucklöcher im hölzernen Tor. Mit einem Blick hinein entdeckt der Besucher eine Krippenlandschaft mit archaisch gestalteten Figurengruppen. Und je nach eigenem Standort wechselt auch die Perspektive darauf.

„Die Erwachsenen werden hier wieder zu Kindern“, beschreibt die Bildhauerin Yvonne Mümo-Neumann ihre Erfahrung. „Sie sind neugierig, was sich hinter der Hof-tür verbirgt.“ Bisher habe sie gute

Die Krippenfiguren scheinen uralte zu sein, als wären sie unter Kirchenschutt wiederentdeckt worden.

Resonanz auf die Aktion erhalten. Dabei entspricht das Konzept ganz ihrer Arbeitsweise, die Aussage der Kunstwerke nicht immer auf den ersten Blick preiszugeben. Die schlicht gearbeiteten Figuren scheinen uralte zu sein, „als wären sie unter Kirchenschutt wiederentdeckt worden“, wie es die Künstlerin selbst ausdrückt. Und dieser Eindruck ist gewollt. Sowohl die braunen Körper der Menschen und Tiere oder die weißen der Engel und alle losen Köpfe aus weißem, bemalten Ton hat sie mit Wachs patiniert. Furchen und Vertiefungen erhielten so leichte Färbungen und damit anscheinend alte Gebrauchsspuren.

Auch die Formensprache ist mehrdeutig. Mit einer Prise Humor „entkitschte“ Mümo-Neumann die Figurensprache. Federn der Engelgruppen verbergen sich angeblich im Innern der kissenförmigen gemeinsamen Körper. Die Haupt-



Blicke durchs (Schlüssel-)Loch sind meistens verboten, in Schwaam sind sie ausdrücklich erwünscht. Dem Betrachter eröffnet sich der **Blick** auf die archaisch-wirkende Krippe von **Yvonne Mümo-Neumann**. RP-FOTO: GÜNTER PASSAGE

INFO

Geschichte der Krippe

Yvonne Mümo-Neumann modellierte die erste Krippe im Oktober 2005, 2006 stand sie beim Kölner Krippenweg in der Opernpassage. Die Figurengruppen fertigte sie inzwischen im Zuge von Auftragsarbeiten in doppelter oder dreifacher Ausführung an.

Bis zum sechsten Januar kann die Krippe in Schwaam durch die Gucklöcher im Tor besichtigt werden (**Zum Thomeshof 29**). Sonntags sind ganztägig Krippe und Ausstellung zu besichtigen oder nach telefonischer Absprache unter ☎ **02434 2205**.

figuren der Heiligen Familie besitzen einen zerklüftet wirkenden massiven Korpus – wie ein Fels in der Brandung, der dem kleinen Jesuskind Schutz bietet. Und in der Gruppe „Familie mit drei Kindern“ sind Maria und Josef gealtert und Jesus hat als Jugendlicher zwei Geschwister dazu bekommen. Es ist eine Weiterführung der Heiligen Familie.

„Die einzelnen Lebensgemeinschaften haben etwa als Familienporträts während des ganzen Jahres eine eigene Aussagekraft“, erzählt die Diplom-Designerin Mümo-Neumann, die die erweiterte Familie als Auftragsarbeit individuell nach Fotovorlage gestalten kann, „jede Gruppe spricht für sich.“

Weitere Beispiele für ihre Arbeiten zeigt sie in einer zugehörigen Ausstellung auf 250 Quadratmetern Fläche. Lebensgroße Porträtköpfe, symbolstarke Figurengruppen, Entwürfe und realisierte Designobjekte zeugen von ihren vielseitigen gestalterischen Fähigkeiten.

Fast alle Objekte modellierte Yvonne Mümo-Neumann in Ton und kombinierte die Arbeiten teils mit Naturmaterialien. Die aktuelle Jahresarbeit der fünf großen Madonnen-Statuen, die sie erst kürzlich vollendet hat, steht dabei zentral im Raum. Hauptfigur ist hier die grüne Madonna: Als liebende Mutter stillt sie ihr Neugeborenes – ein lebensbejahendes Motiv für die Weihnachtszeit.